



evangelisch
IN URDENBACH GEMEINDEKURIER

**ICH BIN
DAS LICHT**

Es ist Abend geworden. In einem Haus am Ende einer kleinen Gasse mitten in Jerusalem ist es auf einmal still geworden. Nur das leise Plätschern von Wasser füllt den Raum. Es klingt fast melodisch. Kein Wort kommt über die Lippen der dreizehn jungen Männer, die eben noch gemeinsam gegessen und gelacht haben.

Zebedäus hatte Johannes von Simons Missgeschick am Vormittag erzählt und dann hatten beide schallend gelacht. Simon war ein kleines bisschen rot geworden und hatte seinen Blick beschämt auf den Boden gerichtet. Leises Geschirrklingen hatte den Raum erfüllt, denn Andreas hatte begonnen, die Teller zusammenzustellen.

Und plötzlich diese Stille - was ist geschehen?

Einer von ihnen steht vom Tisch auf, zieht sein Obergewand aus, faltet es zusammen und legt es auf seinen Stuhl. Von einem Hocker nimmt er einen Schurz und umgürtet sich mit ihm. Es ist nichts mehr zu spüren von der Ausgelassenheit, der Freude und der Heiterkeit, die noch vor wenigen Augenblicken von jedem Gesicht abzulesen waren.

Alle Blicke im Zimmer folgen seinen Bewegungen gebannt. Er geht ins Nebenzimmer, kommt mit einer großen Schüssel in der Hand zurück und füllt sie mit Wasser. Unbehagen macht sich unter den Jüngern breit. Philippus möchte aufspringen und

seinem Herrn helfen, bleibt aber sitzen, als Jesus ihm mit einem Blick zu verstehen gibt, dass er nicht helfen kann und soll. Was hat Jesus vor? Als die Schüssel zur Hälfte gefüllt ist, nimmt er sie und trägt sie zu Andreas. Er stellt sie neben ihm auf dem Boden ab. Ein Knistern liegt in der Luft, eine Mischung aus Verwunderung und Unsicherheit.

Jesus kniet vor Andreas nieder. Mit einem Zug löst er die Sandale und nimmt Andreas' Fuß in die Hand. Bedächtig beginnt er, ihm den Fuß zu waschen. Um ihn herum herrscht ungläubiges Staunen, Bestürzung macht sich breit. Was tut er da? Er, der er der Sohn Gottes ist! Er, der bei seinem Einzug in Jerusalem mit Palmzweigen und lauten Hosianna-Rufen als König von Israel begrüßt wurde. Er kniet nacheinander vor seinen Jüngern nieder und wäscht ihre Füße. Er dient ihnen. Bedient sie! Er, der Gottessohn, der König von Israel verhält sich ganz anders, als es von einem König zu erwarten ist.

Als er allen seinen Jüngern die Füße gewaschen hat, einem nach dem anderen, spricht er: "Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht, denn ich bin's auch. Wenn nun ich, euer Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr euch untereinander die Füße waschen. Ein Beispiel habe ich euch gegeben, damit ihr tut, wie ich euch getan habe." (Joh. 12, 13-15)

Jesus kommt in diese Welt, um die

Menschen zu erlösen, um sie zu retten. Er, wahrer Mensch und wahrer Gott, kniet nieder und dient anderen. Bei der Fußwaschung zeigt Jesus eine Demut und Achtung vor anderen, die einem die Sprache verschlägt. Er zeigt den Menschen, wie sich ein Miteinander leben lässt. Einander zu dienen und zu lieben wird zu einem Identitätsmerkmal für die Nachfolge. Wer an den Menschensohn glaubt und zu ihm gehören will, der handelt, wie er gehandelt hat.

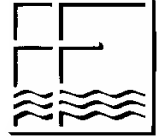
Achtsam miteinander umzugehen, seinem Nächsten lächelnd entgegenzutreten, ihn liebevoll anzublicken, ihn in seinen Wünschen, Hoffnungen, Ängsten und Sorgen wahrzunehmen und ihm mit Herz und Hand zur Seite zu stehen, verändert die Wirklichkeit und das eigene Leben. Es macht stark, weil einander zu dienen keine Schwäche ist. Es macht reich, ein Stück seiner Zeit mit einem anderen zu teilen. Es gibt Kraft, seine Hoffnung zu teilen, weil sie nicht weniger wird.

Wo Menschen barmherzig sind, haben sie jetzt schon Anteil am Himmelreich. Es ist ein Vorgeschmack auf das, was noch nicht, aber im kleinen Rahmen doch schon da und möglich ist. Einander zu dienen öffnet ein Fenster, ein Fenster, das den Blick freigibt auf das, was kommen wird. Auf die zukünftige Gemeinde, die Paulus beschreibt unter der Herrschaft Gottes, in der es keine Unterschiede mehr zwischen
(...weiter auf Seite 5)

Zum Thema	Seite
Andacht	2
Amtshandlungen / Monatssprüche	4
Bibel im Gespräch	5
Bericht von der Landessynode	6
Herzlichen Dank	7
Eleni	7
Konfirmation 2013	8
Anmeldung der Konfirmanden	10
Goldene Konfirmation	11
Ökumenischer Gesprächskreis	12
Grillen unterm Walnussbaum	13
Seniorenkarneval	14
FEST-Termine	16
Oster- und Sommerferien 2013	18
Herbstfreizeit 2013	19
Gemeindehaus wird 100	20
Neue Gesichter	21
Impressum	21
Offene Kirche	22
Besondere Gottesdienste	22
Bikergottesdienst	24
Segeln lernen / Segelurlaub	24
Organspende	25
Für Kinder	28
Kinder- und Puppengottesdienst	29
Ostermorgen	33
Ev. Familienzentrum Urdenbach	34
Kindergarten ohne Spielzeug	36
Umbau der Schöler-Orgel	38
Schöler-Orgel	39
Fotografieren im Gottesdienst	40
Benrather Tüte	41
Dienstag-Morgen-Kreis	41
Theatergruppe Lampenfieber	42
Anzeigen	46
„Pitter Press“	47
Gruppen und Kreise	48
Kontakte	50
Pfingsten	51

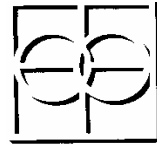
Menschen, mit denen wir in Gottesdiensten feierten,
für die wir beteten,
von denen wir Abschied nahmen ...

Taufen

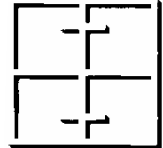


Trauungen

**NAMEN WURDEN FÜR DIE
WEBSEITE ENTFERNT**



Bestattungen



Grafiken: Reichert

MONATSSPRUCH

MÄRZ 2013

Gott ist
nicht ein Gott
der Toten,
sondern der
Lebenden;
denn ihm leben
sie alle.

LUKAS 20,38

MONATSSPRUCH

APRIL 2013

Wie ihr nun den
Herrn Christus Jesus
angenommen habt,
so lebt auch in ihm und
seid in ihm verwurzelt
und gegründet und
fest im Glauben,
wie ihr gelehrt worden
seid, und seid reichlich
dankebar.

KOLOSSER 2,6.7

MONATSSPRUCH

MAI 2013

Öffne
deinen Mund für
den Stummen,
für das Recht
aller Schwachen!

SPRÜCHE 31,8

Offener Bibelgesprächskreis

Der für alle offene Bibelgesprächskreis trifft sich regelmäßig
am 1. Mittwoch im Monat von 18.00 bis 19.00 Uhr
 im Gemeindehaus Angerstraße 77.

Im Mittelpunkt der Gespräche steht in der Regel ein Text aus der Bibel, der für einen der jeweils folgenden Sonntage als Predigttext ausgewählt ist.

Die nächsten Treffs:

1. Mittwoch	03. April 2013	01.Mai 2013	05.Juni 2013	03.Juli 2013
Bibeltext	Johannes 12, 15 - 19	Matthäus 6, 5 - 13	Lukas 19, 1 - 10	Jesaja 43, 1 - 7
Überschrift	Hast du mich lieb?	Vaterunser	ER sucht, was verloren ist	Fürchte dich nicht

Übrigens - offener Kreis bedeutet: Keine geschlossene Gruppe. Alle sind willkommen. Natürlich auch zum „Schnuppern“.

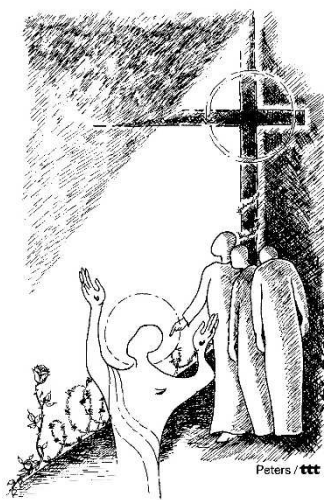
Nähere Informationen bei Horst Hütting, Ruf. 7184604

den Menschen gibt, in der alle Kinder Gottes sind. Das Reich Gottes ist noch nicht, aber doch schon.

Die unendliche Liebe, die uns in Jesus Christus zuteil wird, die sich an uns ereignet, macht sprachlos, manchmal sogar hilflos, weil sie nicht zu erwidern ist.

Wie können wir also Gott empfangen? Uns bleibt nichts als ungläubiges Staunen. Wir können nur aus Demut den Kopf senken und unser Knie beugen vor dem, der da war, der da ist und der da kommen wird.

Stud. Theol. Hannah Schuller





ÖKUMENISCHER GESPRÄCHSKREIS

Ev. Kirchengemeinde Urdenbach

Wir sind ein offener Kreis von Christen, die Fragen des Glaubens und des Lebens besprechen und ihren Glauben zu leben versuchen. Interessierte sind - auch zu einzelnen Abenden - jederzeit willkommen!

Der Ökumenische Gesprächskreis trifft sich alle 14 Tage **dienstags von 19.00 bis 21.00 Uhr** in den Räumen der **Heilig-Geist-Kirche, Südallee 98**.

DIE NÄCHSTEN THEMEN UND TERMINE:

5. März	"Arbeit an der Schnittstelle von Kirche und Politik " - Kerstin Griese (MdB) berichtet von ihrer Arbeit als Kirchenbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion
19. März	Pfrin. Nieland-Schuller: Bibelarbeit zur Passionszeit
9. April	Abdussalah el Hamrouni (Islamwissenschaftler): „Einführung des islamischen Religionsunterrichts in NRW "
23. April	Prof. Dr. Ulrich Preis (Uni Köln): „Das schwierige Verhältnis von Religion und Staat“
26. - 28. April (Fr-So):	24. Treffen mit dem Chemnitzer Hauskreis
14. Mai	Pfr. Peter Andersen: „Die Statistik von den traurigen Witzen“ – latenter und offener Antisemitismus
28. Mai	Viktor Haas „Kirche online – Erfahrungen und Chancen“

11. Juni	Dr. Martin Fricke: „Jürgen Habermas – ein Philosoph aus Düsseldorf entdeckt die Religion“
15. Juni (Sa)	Abendgottesdienst 18.00 Heilig-Geist-Kirche
25. Juni	Dr. Gabriela Köster (Ev. Stadtakademie): Gerd Theißen: „Glaubenssätze – ein kritischer Katechismus“ - Meditationen über Gott, Jesus Christus und den Heiligen Geist
09. Juli	Sommerlicher Ausklang „mit Leib & Seele“ (Mitbringbuffet)

Ansprechpartner / Vorbereitungsteam:

Gisa und Jochen Arnold, Tel. 71 74 68

Dr. Rolf Müller, Tel. 70 80 90

Margarete Preis, Tel. 718 54 70 / mapreis@web.de

Hans Thul, Tel. 71 21 34

Grillen unterm Walnussbaum

16.8.2013/ 23.8.2013?

Wir laden Sie herzlich ein zum fast schon traditionellen „Grillen unterm Walnussbaum“.

In diesem Jahr findet die beliebte BBQ-Party am Freitag, 13. September ab 18.00 Uhr im Garten des Pfarrhauses „Alte Dorfschule“ in der Hochstraße 8 statt.

Wie immer gilt das Motto: „B-Y-O-S“ (Bring Your Own Steak): Glut und Getränke sind vor Ort, Grillgut und Salate bringen die Gäste mit.

Wir freuen uns auf einen herzhaften und kurzweiligen Grillabend mit Ihnen!

Matthias Köhler

Die diesjährige Landessynode hatte als Querschnittsthema „Inklusion“. Die Integration von Menschen mit Behinderung stand im Zentrum der täglichen Andacht und am Themenvormittag schilderten Pfarrer Rainer Schmidt und Prof. Dr. Theresia DeGENER die aus dem Thema resultierenden Fragestellungen eindrucksvoll in Vorträgen zur Theologie und den rechtlichen Konsequenzen der UN Behindertenrechtskonvention.

Die Umsetzung des Ziels „Inklusion“ wird noch viel Zeit in Anspruch nehmen. Die Evangelische Kirche im Rheinland hat sich auf den Weg gemacht.

Ein nicht gänzlich heimliches Hauptthema war allerdings der Finanzskandal um das BBZ das schon im letzten Jahr die Synode beschäftigte. Daraufhin hatte die Synode 2012 eine Gruppe von Synodalen beauftragt, herauszufinden, welche Maßnahmen getroffen werden können, damit sich ein solcher Vorgang nicht wiederholt. Unter der Leitung des ehemaligen Ministerpräsidenten Reinhard Höppner legte diese Kommission nun ihren Bericht vor. Die Landeskirche wird als Konsequenz daraus ihre Entscheidungs- und Beaufsichtungsstrukturen überdenken und in den Ausschüssen weiterarbeiten.

Natürlich lag der schon rein zeitliche Schwerpunkt auf den anstehenden Wahlen.

Allein die Vorstellung aller Kandidatinnen und Kandidaten dauerte um die zwölf Stunden. Zum Nachfolger des ausscheidenden Präses Nikolaus Schneider hat die Synode Manfred

Rekowski (54), den bisherigen Leiter der Personalabteilung des Landeskirchenamtes gewählt. Vor seiner Wahl zum Oberkirchenrat im Jahr 2011 war er Superintendent in Wuppertal. "Ich spüre das Vertrauen, aber auch die Last der Verantwortung dieses Amtes", sagte Rekowski in einem ersten Statement. Er sehe sich als "erster Sprecher einer Kirche des Gottes, der sich für Befreiung, Versöhnung, Frieden und Gerechtigkeit einsetzt". Rekowski verwies auf die Herausforderungen und Probleme, vor denen die rheinische Kirche intern steht. Nötig sei eine "Konzentration der Wirkung nach innen, um damit eine Wirkung nach außen entfalten zu können".

Als Vizepräsident und Leiter der Abteilung Recht wählte die Synode den Juristen Dr. Johann Weusmann mit überwältigenden 196 von 210 Stimmen im ersten Wahlgang. Der 48-Jährige ist seit 2005 Vizepräsident (leitender Jurist) der Evangelisch-reformierten Kirche mit Sitz in Leer. Für die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen ist er als Generalschatzmeister tätig. Weusmann, der in Hannover lebt, ist Mitglied der Arbeitsrechtlichen Kommission der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). In dieser Wahl wurde die große Hoffnung der Synode deutlich, dass eine kompetente Person von aussen die internen Schwierigkeiten der Evangelischen Kirche im Rheinland neutral und zielorientiert angehen wird.

Ebenfalls „von Aussen“ kommt der neue Leiter der Finanzabteilung, Bernd Baucks. Der 50-jährige Diplom

-Betriebswirt und Diplom-Sozialökonom ist seit 2006 Leiter Finanzen und Organisation des Deutschen Evangelischen Kirchentags (DEKT) mit Sitz in Fulda.

Petra Bosse-Huber wurde erneut zur Vizepräses gewählt.

Am 3.März 2013 wird die neue Kirchenleitung in der Johanneskirche in Düsseldorf in einem Fernsehgottesdienst eingeführt. Man darf sehr gespannt sein, wie sich das Evangelische Rheinland mit neuer Leitung den Herausforderungen der kommenden Jahre stellen wird.

*Christiane Köckler-Beuser,
Mitglied der Landessynode für den
Kirchenkreis Düsseldorf*



LICHEN DANK !!!

Das Presbyterium dankt dem Bürgerschützenverein und der Siedlergemeinschaft Urdenbacher Acker für ihre großzügige Spende von 1000 Euro. Der Erlös des Weihnachtsmarktes an der Hochstraße ging dieses Jahr mit der Bitte an unsere Gemeinde, das Geld für die Jugendarbeit zu verwenden. Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich. Wir haben für einen Teil des Geldes eine Tischtennisplatte gekauft und unsere Jugend nutzt das „neue Stück“ schon.

Nochmals an alle Aktiven danke für diese Unterstützung.



Wir brauchen dringend Ihre Hilfe!

Die kleine Eleni braucht unsere Hilfe. Es ist noch nicht lange her, dass wir in unserer Gemeinde Elenis Taufe gefei-

ert haben. Leider ist Eleni schwer an Leukämie erkrankt. Seit fünf Monaten kämpft sie, unterstützt von ihren Eltern, gegen die Erkrankung. Leider führt die Chemotherapie nicht zu einer erhofften Genesung. Nun ist eine Stammzellenspende notwendig.

Es wäre schön, wenn wir in der Gemeinde viele finden könnten, die sich typisieren lassen oder auch mit Spenden die Typisierung, die pro Person 50 Euro kostet und weder vom Bund noch vom Land bezuschusst wird, unterstützen.

Schön wäre es, wenn viele im Gebet an Eleni und ihre Eltern denken würden, so dass sie sich auch von uns geistlich getragen wissen.

Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage: **www.rettet-eleni.de**

Michaela Nieland-Schuller

Es werden konfirmiert in der Evangelischen Kirche Urdenbach am:

Samstag, 1. Juni 2013, 14.00 Uhr

**Viola Zoé Albrecht
Janek Cisneiros
Niklas Baur
Alexander Busse
Charlotte Dahm
Nils Doering
Leon Hose
Julia Jahncke
Chiara Krones
Falko Dolf Reich
Jan Niklas Reich
Sophie Rhinow
Johannes Schmidt
Dianne Meret Stöwer
Annika Stöcker
Sophia Laura von Ferber
Mareike Wiemer**

Sonntag, 2. Juni 2013, 11.00 Uhr

**Emilie Camille Barthel
Anna Busse
Sarah Annkathrin Hof
Friederike Ixkes
Hauke-Eden Kluin
Lotte Kosner
Marcel Kraus
Louis Langer
Katharina Michels
Jule Mönnichs
Jasmin Ngondji
Florian Petersen
Julia Citlalli Toepffer
Daniela Alexandra Wachowski**



Es werden konfirmiert in der Heilig-Geist-Kirche am:

Sonntag, 5. Mai 2013, 10.00 Uhr

**Enzo Cremerius
Jean-Luc Cremerius
Caroline Erhardt
Sebastian Hackbarth
Robin Pfeifer
Fabian Pop
Timo Smarsly
Sebastian Wahl**

Möge Gottes Segen euch alle auch weiterhin begleiten!



Konfirmation 2013

Klein, aber fein, die Gruppe der Konfirmanden und Konfirmandinnen im 2. Bezirk. Die Jugendlichen, die sich zum Unterricht anmeldeten, verbringen viel Zeit in Schule und Familie. Mit der Zeit des Konfirmandenunterrichts öffnet sich ein neuer Raum, es ist der kirchliche. Dieser Raum ist nicht Familie und nicht Schule, es ist ein Raum mit Wiederbegegnungen und neuen Begegnungen. Dort ging es um den Glauben, um Gott, es ging um euch und es ging darum, was ihr euch vom Leben erhofft, was euch wichtig sein soll, um euer Leben zu gestalten. Da waren auf der einen Seite die Herren der Schöpfung, Sebastian Wahl, Sebastian Hackbarth, Jean-Luc Cremerius, Enzo Cremerius, Fabian Pop, Robin Pfeifer, Timo Smarsly und du, Caroline Erhardt, die du mit den Mitarbeiterinnen Maike und Miriam die weibliche Seite gut abgedeckt hast. Manchmal war es laut, manchmal leise, mal müde, mal aufgeweckt. Einen Nachmittag in der Woche und zwei gemeinsame unterhaltsame Wochenenden. Es war schön und spannend, mit euch zusammen zu sein, euch näher kennenzulernen. Zu sehen, welche Hobbys ihr habt, dass ihr Musikinstrumente spielt oder im Chor singt, in welchen Schulfächern ihr gut seid, was ihr mögt und was nicht. Mir war es wichtig, euch mitzugeben, dass das Christsein heute eine riesige Herausforderung ist. Wir sind zusammen Bewahrer und Bewahrerinnen uralter Traditionen.

Nun geht unsere gemeinsame Zeit zu

Ende, die Dienstagnachmittage stehen euch wieder zur Verfügung. Ich wünsche euch am 5. Mai einen schönen Konfirmationsgottesdienst und dann eine Feier in der Familie, an die ihr euch gern erinnern werdet.

Schön, wenn wir uns nicht ganz aus den Augen verlieren!

Michaela Nieland-Schuller

Anmeldung

Bezirk II

Anmeldung der neuen Konfirmanden und Konfirmandinnen des 2. Bezirks mit der Konfirmation im Jahr 2014.

Wenn Ihre Kinder die sechste oder siebte Klasse besuchen, aus dem 2. Bezirk sind, evangelisch getauft oder noch ungetauft sind, dann können sie sich zum Konfirmandenunterricht anmelden.

Nach den Osterferien werden alle als evangelisch eingetragenen Kinder des 2. Bezirks einen Brief mit der Anmeldung bekommen. Diese Anmeldung geben Sie dann bitte im Gemeindebüro ab, damit wir die Freizeiten, die zum Unterricht dazugehören, rechtzeitig planen können.

Zu einem Elternabend am 14. Juni um 19.00 Uhr im Gemeindezentrum Südallee möchte ich Sie schon jetzt herzlich einladen.

Michaela Nieland-Schuller

Bezirk I

Nach der Konfirmation ist vor der Konfirmation. Am 25. Juni startet der Unterricht für unsere neue Konfirmandengruppe. Der Anmelde- und Informationsabend dazu findet am Dienstag, 19. März um 19.30 Uhr im Gemeindehaus Angerstraße 77 statt.

Gabi Sonner, Matthias Köhler

15. MAI 2013:



Gratifik: Pfeifer

12. MAI 2013:



Gratifik: Pfeifer

Am 14. April 2013 um 10.00 Uhr

Goldene Konfirmation
in der Evangelischen Kirche Urdenbach

Alle, die 1962 /1963 konfirmiert worden sind, laden wir herzlich ein, mit uns zu feiern, und falls Sie noch Kontakt zu anderen ehemaligen Mit-Konfirmandinnen und -Konfirmanden haben, melden Sie sich doch bitte im Gemeindebüro.

Anmeldungen im Gemeindebüro Urdenbach,
Angerstraße 77, Tel. 0211-7100080

Evangelische Kirchengemeinde Urdenbach

Düsseldorf Helau!

An Weiberfastnacht ging es auch im Seniorenkreis rund. Wir haben gefeiert, gesungen, geschunkelt und getanzt. „Ich möchte noch mal Zwanzig sein“ weckt Erinnerungen an das, was uns beim Feiern besonders gefreut hat: Erlebnisse beim Karnevalsumzug, die erste Begegnung mit dem Karneval nach der Flucht aus der DDR, Karneval, bei dem nach alten Liedern getanzt wurde...

Wenn Sie Lust haben, mit uns zusammen in gemütlichem Rahmen auf Erinnerungsreisen in die eigene Vergangenheit zu gehen, ohne die Gegenwart

zu vergessen, gemeinsam das Gedächtnis zu trainieren und zu singen, dann sind Sie herzlich eingeladen. Wir treffen uns donnerstags um 14.30-16.30 Uhr im Gemeindezentrum Südallee 98.

Michaela Nieland-Schuller





FEST- Film-Erlebnis-Spaß-Tag für die ganze Familie

Liebe „ Filmfreunde und Filmfreundinnen“!

Nicht vergessen- auch in diesem Jahr bieten wir wieder Filmnachmittage für die ganze Familie.

Wir zeigen sehenswerte, familienge-rechte Filme und haben im Anschluss ganz viel Spaß bei allerlei Spielen oder anderen Aktionen.

Herzlich eingeladen sind alle –Kinder, Eltern, Großeltern, Freunde und Freundinnen!

Samstags von 15.00 – 18.00 Uhr
im Gemeindehaus Angerstraße 77.



Termine: 23.2. „Die wilden Hühner“

16.3., 20.4., 25.5., 22.6., 13.7.

Die Filme werden jeweils durch Flyer und Aushänge bekannt gegeben.



Osterferien 2013

Das JUTU hat von Dienstag, den 2.4. – Freitag, den 5.4. geöffnet! (Bitte Aushänge beachten!)



Sommerferien 2013

In den Sommerferien gibt es in den ersten drei Wochen verschiedenste

Angebote für Kinder und Jugendliche. (Bitte Aushänge beachten!)



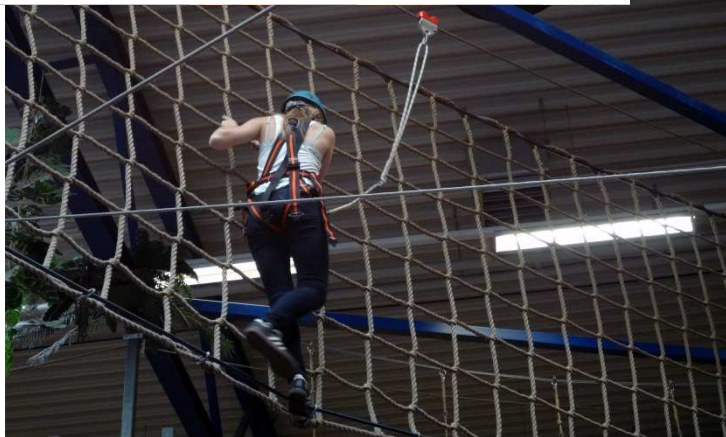
In der ersten Ferienwoche (21.10. – 25.10.) bieten wir wieder eine Herbstfreizeit in der Jugendherberge Hardter Wald (Mönchengladbach) für Kinder und Jugendliche von 8 bis 13 Jahre an: „Gut gebrüllt Löwe-Umwelt-detektive in Aktion!“

Wir werden 5 Tage, begleitet durch den Umweltpädagogen der Jugendherberge, den Lebensraum „Wald“ entdecken, mit allen Sinnen, ganz viel Spaß und Bewegung. Den Wald und seine

Tiere kennenlernen, Gewässer erforschen und auch Kocherfahrten mit gesunden und wertvollen Lebensmitteln sammeln. Außerdem werden wir den Naturpark „Maas-Schwalm-Nettetal“ besuchen.

Das alles könnt Ihr mit uns erleben– Ihr müsst euch nur anmelden, dann seid Ihr dabei.

Wir freuen uns auf euch und spannenden Tage im Hardter Wald.



Das Gemeindehaus in der Angerstraße im Wandel der Zeit

Unser Gemeindehaus wird 100 Jahre alt.

Von Mai 1913 bis November 1913 erbaut, hat dieses Gemeindehaus viel erlebt, gesehen und gehört.

Viele Menschen haben es mit Leben gefüllt, es wurde gefeiert, gelernt und beraten, verwaltet, gesungen, gebetet und es wurden Gottesdienste gefeiert, getanzt, ausgestellt, Vorträge gehalten und gemietet.

Gemeindengruppen wie die Frauenhilfe, die Konfirmanden, der Kirchenchor, der Seniorenkreis, die Kindermusikgruppen, die Kinder- und Jugendgrup-

pen und das Presbyterium haben und finden immer noch Platz und Raum im Gemeindehaus.

Das Gebäude selbst hat sich in den 100 Jahren auch optisch verändert.

Wir suchen Menschen, die uns Fotos und Geschichten rund um das Gemeindehaus zur Verfügung stellen, welche wir zu einer Ausstellung „Das Gemeindehaus im Wandel der Zeit“ zusammenstellen möchten. (Wir werden natürlich Kopien von Ihren Originalen verwenden.)

Stöbern Sie doch mal wieder in Ihren Erinnerungen und Fotoalben.

Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro Angerstraße 77, Tel. 7100081 oder gemeindebuero@ev-kirche-urdenbach.de



Danke im Voraus für ihre Unterstützung.

Gabi Sonner





Liebe Gemeinde,

gerne möchte ich mich auf diesem Weg bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Sabine Weber. Ich bin 35 Jahre alt und wohne in Neuss. Vor ca. 1,5 Jahren bin ich aus dem Kreis Unna neu zugezogen und arbeitete seitdem für die Diakonie Düsseldorf in der Ev. Kindertageseinrichtung Vlatenstraße als Gruppenleitung in einer Düsseldorfer Familiengruppe. Zuvor war ich ca. 13 Jahre für den Kirchenkreis Hamm in der Ev. Kindertageseinrichtung „Arche Noah“ in Werne tätig. Dort konnte ich bereits seit 7,5 Jahren Er-

fahrungen im Aufgabenbereich der stellvertretenden Leiterin sammeln.

Seit dem 1. Dezember 2012 bin ich nun hier bei Ihnen im Ev. Familienzentrum Urdenbach als stellvertretende Leiterin neu gestartet und freue mich auf die neuen Herausforderungen, die sich mir stellen werden. Besonders aber freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit den vielen Familien und Kindern. Ich werde in Zukunft Frau Just im Büro zur Seite stehen und auch viele verschiedene Projekte mit den Kindern erleben dürfen.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihre Sabine Weber

IMPRESSUM

Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Urdenbach, Angerstraße 77, 40593 Düsseldorf, Tel. 7100080, Fax 7100081
Bankverbindung: KD-Bank e.G., Dortmund
BLZ 350 601 90, Kto.-Nr.: 1088 46 7236

Redaktion: Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit des
Presbyteriums der Ev. Kirchengemeinde Urdenbach
Matthias Köhler (V.i.S.d.P.)

Verantwortlich:
Satz und Layout: Lydia Frank, E-Mail: lydia.frank@trw.com

Druck: Gemeindebriefdruckerei 29393 Groß Oesingen

Nächste Ausgabe:
2. September 2013
Redaktionsschluss:
19. Juli 2013

Offene Kirche

Auch in diesem Jahr wird die Evangelische Kirche Urdenbach vom 1. Mai bis zum Erntedankfest wieder an den Wochenenden für Besucher geöffnet, falls keine kirchlichen oder kirchenmusikalischen Veranstaltungen stattfinden. Im letzten Jahr war das Interesse an der „Offenen Kirche“ erfreulich groß.

Am Samstag

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Am Sonntag

14.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Haben Sie Interesse, sich an dieser Aktion zu beteiligen? Es erwarten Sie vielfältige Kontakte mit Menschen und interessante Gespräche. Oder möchten Sie sich während einer Aufsicht erst einmal informieren? Rufen Sie an:

U. Müller Tel. 716484

Gottesdienst zur Osternacht

Wer wälzt uns den Stein?

In der Mitte der Nacht beginnt der neue Tag. Die Mitte der Finsternis ist der Anfang der Verwandlung. Die Mitte der Dunkelheit ist der Anfang des Lichtes. Die Nacht, in der Jesus von den Toten auferstand.

Gemeinsam wollen wir innehalten, Worte der hebräischen und griechischen Bibel hören und unsere Herzen erhellen lassen von der Osterfreude, der Freude über die Auferstehung Jesu. Seien Sie herzlich willkommen!

Michaela Nieland-Schuller

Singegottesdienst

Aus Anlass des 25-jährigen Jubiläums des Werkstattchores, der 1988 von Ulrike von Weiß gegründet wurde, findet am Sonntag, dem 23. Juni um 10.00 ein Festgottesdienst, der als Singegottesdienst gestaltet wird, in der Heilig-Geist-Kirche statt. Natürlich wird der Werkstattchor einige Stücke vortragen, aber das gemeinsame Singen mit der Gemeinde steht im Vordergrund.

Die Predigt hält Pfarrerin Nieland-Schuller.

Im Anschluss ist die Gemeinde herzlich zum Grillen und zu Getränken eingeladen.

Der **Gottesdienst am Ostersonntag** um 10.00 in der Heilig-Geist-Kirche wird musikalisch besonders ausgestaltet. Es erklingt Musik für drei Frauenstimmen von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Liszt und Johann Staden, Ausführende sind Julia Hagemann (Mezzosopran), Annette Müller (Sopran) und Ulrike von Weiß (Sopran).

Ulrike von Weiß

„Über den Wolken“

Wir laden Sie ein zum Himmelfahrtsgottesdienst unter freiem Himmel

am 9. Mai um 10.00 Uhr

im Innenhof der Heilig-Geist-Kirche.

Michaela Nieland-Schuller

**„Christus, der uns selig macht“
Konzert am Karfreitag, dem 29.
März, um 17.00 in der Heilig-Geist-
Kirche**

Wie schon in den letzten Jahren soll dieser zentrale Tag im Kirchenjahr mit einem Konzert und Lesungen begangen werden. Aufgeführt wird dabei zum einen geistliche Passionsmusik aus Renaissance und Frühbarock von Friedrich Spee, Hans Leo Hassler, Heinrich Schütz u.a., gesungen vom Ensemble **Trutz Nachtigall**, und zum anderen Orgelmusik des französischen Komponisten und Organisten Jehan Ariste Alain (1911-1940), gespielt von Ulrike von Weiß. Die Orgelmusik Alains, zu Unrecht nur selten in Konzerten zu hören, ist eine tief emotionale, die sich durch das Aufeinandertreffen von Entgegengesetztem auszeichnet: von Tanz und Traum, Aktion und Meditation. Im Konzert zu hören sind u.a. auch die berühmten „Litanies“. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende zur Deckung der Kosten gebeten.

Lesungen: Pfarrerin Michaela Nieland-Schuller und Hans Reinhard Schuller

Trutz Nachtigall:
Ulrike von Weiß, Sopran
Sylvia Dörnemann, Mezzosopran
Alexandra Greinwald, Alt
Michael Schlupkothen, Tenor
Claus von Weiß, Bass
Thomas Bocklenberg,
Laute und Chitarrone

Ulrike von Weiß

**Gottesdienst und
Osterspaziergang**

Am Ostersonntag, 31.3. feiern wir um 11.00 Uhr einen Familiengottesdienst in der Dorfkirche Urdenbach. Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zu einem Osterspaziergang durch unser altes Dorf. Überall gilt es dann versteckte Quizfragen zu entdecken, zu lösen und eine süße oder flüssige (oder beides...) Belohnung zu bekommen.

Ausklingen wird der Osterspaziergang im Garten des Pfarrhauses Alte Dorfschule in der Hochstraße 8: Wir werden mit einem gemeinsamen Brunch die Grillsaison eröffnen und den Beginn der Osterzeit genießen. Seien Sie dabei!

Matthias Köhler

Pfingstmontag im Grünen

Am Pfingstmontag, 20. Mai um 11.00 Uhr werden wir das „Geburtstagsfest der Kirche“ gemeinsam unter Gottes freiem (und hoffentlich blauem!) Himmel mit einem open air Gottesdienst am Haus Bürgel feiern. Die Predigt hält Pfarrer Matthias Köhler.

Alle, die gerne auf zwei Rädern zum Haus Bürgel radeln möchten, können sie dem Fahrradcorso anschließen, der ungefähr um 10.15 Uhr vom Pfarrhaus, Alte Dorfschule in der Hochstraße 8, starten wird.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es bei einem kleinen zweiten Frühstück Gelegenheit zum Gespräch oder um den Tag gemeinsam zu planen.

Matthias Köhler



Bikergottesdienst an Piel's Loch

Am Samstag, 13. April findet auf der Terrasse des „Extratour zum Alten Rhein“ ein Gottesdienst von und für Motorradfahrer statt. Mit Lied, Predigt und Gebet eröffnen die zweiradbegeisterten Pfarrer Martin Pilz (Eller) und Olaf Schaper (Notfallseelsorge) die Biker Saison 2013. Für den angemessenen zünftigen musikalischen Rahmen wird die Urdenbacher Rock- Kapelle „shake the dog“ sorgen.

Im Anschluss an den Gottesdienst findet eine gemeinsame Autofahrt ins bergische Land statt, wo an einem gemeinsamen Treffpunkt für das leibliche Wohl der Asphalthelden gesorgt sein wird.

Matthias Köhler

Segeln lernen

Für Jugendliche ab 16 Jahren bieten wir in diesem Jahr ein ganz besonderes Schmankerl an:

In Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde Eller machen wir den Unterbacher See unsicher, lernen theoretisch den Umgang mit einem Segelboot, welches wir dann auf dem See zum kentern bringen... .

Die Gemeinde Eller besitzt eine 4.20er Jolle (eine zweite könnte dazu kommen, müsste aber noch ein bisschen repariert werden), die am Unterbacher See liegt.

Geplant ist, vor den Sommerferien (und vor der Segelfreizeit!) die Kunst der Seefahrt unter Segeln theoretisch und praktisch zu lernen. Am Ende steht die offizielle Prüfung zum „Sporbootführerschein Binnen“ (=Segelschein).

Der theoretische und praktische Segelunterricht wird von Pfarrer Matthias Köhler und Pfarrer Martin Pilz durchgeführt, die Praxisprüfung vom Segelclub am Unterbacher See abgenommen. Außer den Prüfungsgebühren (ca. 25€) entstehen keine Kosten.

Bei Interesse bitte bei Matthias Köhler melden: 0211.2208706/

matthias.koehler@evdus.de



Hinaus mit Rückenwind – Segelurlaub auf dem IJssel- und Wattenmeer

7 Tage lang mit 30 Personen auf einem Boot! Das heißt: Sonne, Wind, Regen, Sturm(?), Segel setzen und bergen, Anker lichten und werfen, den Klabautermann jagen...

Mit unserem Schiff, der Broedertrouw, werden wir das Meer unsicher machen: Wir starten in Enkhuizen am IJsselmeer und nehmen Kurs auf das Wattenmeer. Texel, Terschelling, Vlieland, Ameland – Wind und Wetter und die Gezeitenströme bestimmen unsere Reise-route.

Nachts schlafen wir in unseren Kajüten oder an Deck - meistens wird die Broedertrouw dann in einem Hafen liegen. Tagsüber erleben wir das raue und romantische Leben auf See – mit Kochen, Deck schrubben, Wasserschlachten, Schiffsgottesdienst, Singen zu Gitarre und Akkordeon, anregenden Gespräche und „in den Seilen hängen“. Die Broedertrouw hat 4er- und 6er-Kajüten, eine Küche und Duschen und Toiletten an Bord.

Hin- und Rückfahrt nach / von Enkhuizen mit dem Reisebus ab Düsseldorf.

Datum: 20.-26. Juli 2012

Kosten 300,- €

Alter: 14-20 Jahre

Team: Matthias Köhler, Landespfarrer Rainer Gertzen (ESR) und Ehrenamtliche.

Kooperation Kirchengemeinde Düsseldorf-Urdenbach mit der der Evangelischen SchülerInnenarbeit im Rheinland (ESR)

Matthias Köhler



Bild: screenshot / www.proorganspende.de

Hand aufs Herz ... Würden Sie sozusagen Till Schweigers „Innerstes“ – sein Herz - annehmen? Viel wichtiger noch - würden Sie ihm auch Ihres schenken? Ehe Fans nun über die Themenbreite im Gemeindegurrier staunen und endgültig ins Schwärmen geraten - die Frage ist keineswegs romantisch oder symbolisch gemeint, sondern wortwörtlich: Es geht um Organspende. „Pro Organspende“ hat als erfolgreiche bundesweite Initiative eine Plakatkampagne mit Stars aus Film, Mode und Sport gestartet. Die Botschaft: "Du bekommst alles von mir. Ich auch von Dir?" Fakt ist, dass fast jeder von uns ein Spenderorgan annehmen würde,

um das eigene Leben zu retten, aber nur jeder Fünfte zur Organspende nach dem Tod bereit ist.

Was heißt eigentlich „nach meinem Tod“?

Der Tod ist in der modernen Medizin eine Frage der Definition, erst recht der Todeszeitpunkt. Es gibt keine eindeutige Antwort darauf, wann ein Mensch tot ist – es gibt aber viele neue wissenschaftliche Erkenntnisse. Beruhigend, dass zwei Ärzte unabhängig voneinander diagnostizieren müssen, dass im Gehirn kaum noch etwas funktioniert. Sie stellen klinisch fest, dass der Mensch nicht mehr spontan atmet, im tiefen Koma liegt, keine Reflexe mehr hat. Im EEG dürfen keine Hirnströme mehr nachweisbar sein, die Hirndurchblutung endet und das Gehirn reagiert nicht mehr auf Reize.

Warum müssen wir uns jetzt für oder gegen Organspenden entscheiden?

Das neue Transplantationsgesetz sieht vor, dass sich jeder Deutsche diese Frage stellt. Eine Antwort zu finden, ist nicht leicht. Eine Organspende kann Leben retten, aber auch der Schönheitsindustrie dienen. Die Entscheidung für oder gegen den Organspendeausweis beeinflusst, wie die Hinterbliebenen den Tod erleben. Und sie lässt nicht selten Zweifel offen: Ist mit dem eben beschriebenen Hirntod wirklich das Leben zu Ende?

Tatsächlich ist die Wahrscheinlichkeit,

nach dem Tod Organe spenden zu können, gering – aber gerade deshalb ist eine möglichst breite Zustimmung zur Spende so wichtig. Denn: **Nur etwa ein Prozent der Menschen, die im Krankenhaus sterben, erfüllen eine wichtige Voraussetzung:** Bei ihnen ist nur der Hirntod eingetreten. Ihr Gehirn ist etwa durch Unfall oder Schlaganfall schwer geschädigt. Ihr Kreislauf kann aber durch künstliche Beatmung aufrecht erhalten werden, so dass Organe und Gewebe weiter durchblutet sind. Eine Spenderin oder ein Spender kann Herz, Leber, Lunge, Bauchspeicheldrüse, Dünndarm und beiden Nieren weitergeben - und damit bis zu sieben Menschenleben retten!

Was bedeutet das für die Hinterbliebenen?

Hat der Tote einen Organspendeausweis, kann es für Angehörige Probleme bereiten, den Tod zu akzeptieren, während der Angehörige warm und mit schlagendem Herzen vor ihnen liegt. Möglicherweise erschwert eine Spende den Abschied. Vor der Organentnahme sind umfangreiche medizinische Prozeduren nötig, die ein ruhiges, intimes Verabschieden sehr erschweren. Angehörige können nach der Organentnahme Zeit mit dem Verstorbenen verbringen, allerdings können Spuren des chirurgischen Eingriffs am Körper zu sehen sein. Es kann auch passieren, dass unerwartete Krankheiten entdeckt werden.

All dies kann verunsichern und die eigene Spendenbereitschaft in Frage stellen. Angehörige müssen diese schwierige Entscheidung dann sehr schnell für den Verstorbenen treffen,

wenn dieser das nicht selbst geregelt hat. Dafür bleiben in der Regel nur wenige Stunden Zeit. Viele Familien sind überfordert. Ein Rat muss daher lauten: Entscheiden Sie sich – für oder gegen die Organspende, aber entscheiden Sie sich!

Wie sollen wir als Christen entscheiden?

Die beiden großen christlichen Kirchen sprechen sich eindeutig für die Organspenden aus. Wer durch seinen Körper einem anderen neues Leben schenkt, übt Nächstenliebe und Solidarität. Das war übrigens nicht immer Position der Kirche. Es gab Zeiten, da wurde eine Organspende als Selbstverstümmelung bewertet und war somit verboten. Erst mit dem erfolgreichen Verlauf von Transplantationen änderte sich die theologische Einschätzung. Geben Sie sich also einen Ruck –

Organspende ist die Möglichkeit am Lebensende mit dem eigenen Körper noch etwas richtig Sinnvolles zu tun. Christen sollten nicht zögern, diesen letzten Akt christlicher Nächstenliebe zu nutzen. Wissen wir doch: Nach dem Tod brauchen wir für die Auferstehung die leere Hülle, unseren Körper, nicht mehr. Die Seele bleibt von der Spende-bereitschaft garantiert unberührt.

Bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung gibt es weitere Informationen. Hinweise finden sich auch unter: www.organspende-info.de/

Quelle: BzgA



Kindergottesdiensteam **3. März** und**16. Juni**

in der **Ev. Kirche Urdenbach**
 (Sakristei) parallel zum
 Erwachsenen-
 Gottesdienst

Menschenkindergottesdienste*am **17. März, 21. April, 16.****Juni, 18. August** und **15.**

September um 11.30 Uhr
 in der Heilig-Geist-Kirche

**Bitte Abkündigungen
 und Plakate beachten**



in der **Ev. Kirche Urdenbach**
 am dritten Sonntag
 im Monat

Kindergottesdienste in besonderer Form

Die Puppen Benni, Jenni und Motzi erzählen
 biblische Geschichten am **14. April** und **17. Juli**
 um **11.30 Uhr** in der **Ev. Kirche Urdenbach**
 Bitte Abkündigungen und Aushänge in den
 Schaukästen beachten.



Um Eltern und ihren Kindern, auch wenn kein Familiengottesdienst stattfindet, die Möglichkeit zu geben, sonntags gemeinsam zur Kirche zu gehen, gibt es den parallelen Kindergottesdienst. Während die Eltern am Gottesdienst teilnehmen, bieten wir für die Kinder einen altersgerechten Kindergottesdienst an. Seit einigen Jahren gibt es zwei Altersgruppen (Vorschulkinder/Schulkinder), damit es für niemanden langweilig wird. Das gleiche Thema wird durch das Kindergottesdienstteam auf unterschiedliche Weise aufbereitet und den Kindern durch Erzählen, Singen, Beten, Basteln und Spielen nahegebracht. Begonnen wird immer gemeinsam in der Dorfkirche. Möchten Eltern, insbesondere ihre kleinen Kinder, in den Kindergottes-

dienst begleiten, so sind sie dem Team natürlich auch herzlich willkommen. Beim letzten Mal haben wir uns jahreszeitgerecht mit Karneval, dem Purimfest und der diesem zugrunde liegenden Geschichte von Esther und ihrem Volk beschäftigt. Die nächsten parallelen Kindergottesdienste finden am 03.03. und 16.06.2013 statt.

Eine andere Form des Kindergottesdienstes ist der Puppengottesdienst. Hier treffen sich Kinder im Alter bis zu etwa 7-8 Jahren in der Evangelischen Dorfkirche. Eingebettet in eine kindgerecht angepasste Liturgie erzählen die Puppen Jenni, Benni und Motzi biblische Geschichten. Dabei bleibt es nicht immer beim bloßen Erzählen, sondern oftmals wird in einem eingeschobenen Realspiel das Geschehen



für die Kinder unmittelbar erfahrbar gemacht. So wurde z.B. ein Turm gebaut, auf einem See gerudert, ein Apfel vom Baum gepflückt oder auch schon einmal ein Wal gesichtet. Anschließend gibt es zur Vertiefung eine themenbezogene Bastel-, Spiel- oder Mit-Mach-Aktion. Durch den Puppengottesdienst führt Schulpfarrer Dr. Martin Fricke, unterstützt vom Kindergottesdienstteam. Die nächsten Puppengottesdienste finden am 14.04. und 07.07.2013 statt.

Gabriele Kawasch



...und so wird Puppengottesdienst live erlebt

Meine fünfjährige Tochter steht vor mir und erzählt eifrig: „Da sind Motzi und Jenni und - äh, Papa, wie hieß nochmal der andere?“ „Benni.“ antworte ich. „Den habe ich gesprochen.“ füge ich etwas irritiert hinzu. „Ja, Benni. Bist du immer der Benni?“ „Wenn ich dabei bin, spreche ich den Benni. Genau.“ Es ist Sonntagabend, meine Tochter soll ins Bett gehen. Vorher müssen aber schnell noch ein paar Ereignisse des Tages verarbeitet werden, zum Beispiel der Puppengottesdienst von heute Morgen. Wie üblich haben wir die Gelegenheit genutzt, alle gemeinsam in die Kirche zu gehen: meine Frau, meine zwei Töchter und ich. Auch unsere kleine Tochter findet an

den Puppengottesdiensten schon gefallen. Sie ist noch keine zwei Jahre alt. Als wir den Puppengottesdienst zum ersten Mal besuchten, gab es sie noch nicht. Ursula Müller sagte damals am Ende des Gottesdienstes: "Wir suchen immer Mitwirkende für den Puppengottesdienst und den Kindergottesdienst." Tja, und jetzt war ich halt dabei. Meine Große saß an diesem Morgen geduldig auf dem Boden vor den Bankreihen und wartete. Es gesellten sich an diesem Sonntag noch viele Kinder dazu, auch meine kleine Tochter. Die hielt es allerdings nicht lange auf ihrem Platz. Niemand störte sich daran. Das ist einer der Gründe, warum es uns so leicht fällt, den Puppengottesdienst zu besuchen: die Kinder müssen nicht unbedingt stillsitzen. Das zu wissen, entspannt auch die Eltern. Ein anderer Grund ist, dass das Pup-



penspiel mit Jenni, Benni und Motzi tatsächlich bei den Kindern ankommt. Jenni und Benni sind Geschwister (vermutlich Zwillinge) und Motzi ist ihr Freund. Sie treffen sich nachmittags oder nach der Schule und wollen vor allem schnell zum Spielplatz. Meist hat aber Motzi irgendwas erlebt, was ihn ärgert oder beschäftigt. Davon erzählt er Jenni und Benni. Denen fällt dazu meist (vielleicht nicht ganz lebensnah, aber sehr gottesdiensttauglich) eine biblische Geschichte ein. Die Kinder hören sich die Unterhaltung zwischen den Puppen sehr aufmerksam an. Manchmal streiten sich Jenni, Benni und Motzi auch. Am Ende vertragen sie sich immer, rufen „Jetzt aber ab zum Spielplatz!“ und „Tschüss, Kinder!“ und verschwinden hinter der bemalten Leinwand, die als Bühne dient. Manchmal wird das Puppenspiel auch unterbrochen, wenn sich die Geschichte von Menschen besser spielen als von Puppen erzählen lässt. Die Kinder können dann meist noch direkter mit einbezogen werden. Die große Altersspanne der Kinder von unter zwei Jahren bis etwa acht Jahre stört dabei nicht. Die Kinder bringen sich eben unterschiedlich ein. Das gilt auch bei der Nachbesprechung des Puppenspiels: einige beteiligen sich eifrig mit Wortmeldungen wie in der Schule, andere rufen auch mal einfach dazwischen und wieder andere – wie meine kleine Tochter – wollen mal eben zu Mama auf den Arm. Die Atmosphäre bleibt dabei entspannt.

Am Ende basteln oder malen die Kinder meist etwas, das sie dann mit nach Hause nehmen können.

An diesem Sonntag wurde nicht gebastelt, sondern getanzt. Dennoch gab es etwas mitzunehmen: ein Freundschaftsband, weil es an diesem Tag um Freundschaft und Vielfalt ging. Zu Hause wurde das Freundschaftsband bei meinen Töchtern zum Haarschmuck umfunktioniert. Jedenfalls haben sie ihre Freude daran. Auf die Frage: „Wie fandest du denn den Gottesdienst?“ antwortet Julia wie immer: „Gut.“ (Die Alternativkategorien wären „nicht so gut“ und „doof“.) Aber an dem abendlichen Gespräch merke ich, dass sie der Gottesdienst darüber hinaus auch weiter beschäftigt. Zudem summt sie immer wieder: „Fröhlich gehe ich, denn der Herr segnet mich.“ Klar: Gesungen wird im Puppengottesdienst auch, oft mit professioneller, manchmal mit weniger professioneller, aber immer mit sehr engagierter Begleitung.

Jetzt habe ich Julia fast im Bett, da kommt noch überraschend die Frage: „Papa, wie steht man auf, wenn man tot ist?“

„Wenn man tot ist, steht man nicht mehr auf.“

„Und wie hat der Jesus das gemacht?“ Ach so, bei dem Thema sind wir jetzt. Ich setze zu einer Erklärung an, obwohl ich nicht weiß, was ich sagen soll. Es wird zu kompliziert, merke ich, und Julias Aufmerksamkeit habe ich nach fünf Sekunden verloren. Jenni, Benni und Motzi ist das noch nie passiert.

Hartmut Kesper



Ostermorgen

Einer ist da, der wälzt dir
den Stein vom Herzen,
einer fragt:
Warum weinst du denn?

Einer ist da,
der spricht von Hoffnung
und verjagt die Todes-
schatten
mit seinem Licht.

Einer ist da,
der wendet den Weg
aus der Trauer ins Leben
und führt dich zurück
nach Haus.

Tina Willms

Gottesdienste an Ostern

in der Ev. Kirche Urdenbach

29.03.	Karfreitag	10.00 Uhr	M. Köhler
31.03.	Ostersonntag	10.00 Uhr	M. Köhler

In der Heilig-Geist-Kirche

29.03.	Karfreitag	17.00 Uhr	M. Nieland-Schuller
30.03.	Osternacht	23.00 Uhr	M. Nieland-Schuller
31.03.	Ostersonntag	10.00 Uhr	M. Nieland-Schuller

Ein neues Projekt ist in Zusammenarbeit mit Frau Winkler gestartet.

„Mathe Mix – Entdeckungen im Zahlenland“

„Mathematik heißt durch eigenes Nachdenken etwas rauskriegen und dabei entdecken, dass Alles bemerkenswert ist, auch, dass eine Spinne acht Beine hat, nicht sechs wie eine Fliege und schon gar nicht sieben! Wir sehen mehr, wenn wir Mathematik können und entdecken dabei die Schönheit unserer Welt.“ (A. Beutelspacher)

In diesem Projekt für alle Vorschulkinder können die Kinder mit Lust und Neugier die unterschiedlichen Zahleninseln kennen lernen. Dorthin gelangt man über den Zahlenweg, auf dem sich die Kinder Schritt für Schritt den Zahlen 1 bis 10 nähern. Dann werden gemeinsam die Zahlenhäuser eingerichtet. Jede Zahl hat da so seine ganz eigenen Bedürfnisse. So möchte zum Beispiel die 1 alle Dinge nur einmal in ihrem Haus haben und die 7 alles gleich sieben mal. Diese bewusste Beachtung der Gestaltungsgesetze bei der Einrichtung des Zahlenhauses unterstützt dieses Erfassen „auf einem Blick“. Es werden Rätsel gelöst, Lie-



der gesungen und getanzt. Auch die Hexe Zerolina mit ihrem Raben Numero darf natürlich nicht fehlen. Sie begleitet die Kinder in ihren märchenhaften Geschichten auf ihrer Reise ins Zahlenland und regt so die Phantasie der Kinder an.

Das Konzept der „Entdeckung im Zahlenland“ fördert das Kind als ganzheitliche Person und trägt dazu bei, seine individuelle mathematische Begabung weiter zu entwickeln und Kompetenzen für sein Leben aufzubauen. Das Kind begegnet der Mathematik spielerisch mit allen Sinnen: mit Sehen, Hören und Anfassen, mit Spre-

chen und Bewegen, mit Denken und Phantasie, mit Freude und Neugier.

*Sabine Weber,
ständige Stellvertretung im
Ev. Familienzentrum Urdenbach*



Kindergarten ohne Spielzeug...

...geht das? Ab Aschermittwoch wird die Tageseinrichtung Hochstraße für drei Monate spielzeugfrei sein!

Ja, es gibt viel schönes Spielzeug: Aus Holz. Aus Papier. Aus Plastik. Zum Spielen. Zum Vergessen. Zum Wegwerfen. Teures und billiges Spielzeug. Und solches, das man einfach finden kann, z.B. in der Natur. Oder das man einfach basteln kann. (Fast) alle Kinder wollen möglichst viel Spielzeug. Weil die anderen es haben. Weil es in der Werbung so schön bunt aussieht. Deshalb müssen Eltern es kaufen. Oder "Nein" sagen. Denn Eltern wissen auch, dass es noch andere Möglichkeiten geben kann, zu schönem und sinnvollem Spielzeug zu kommen. Kinder können sich dies mit ihrem Mut und ihrer Phantasie aus vorgefundenen Materialien selbst basteln. Können es umbauen. Ergänzen. Tauschen. Und, obwohl es nichts kostet, ist es für sie wertvoll. Sie sind stolz darauf, weil sie es sich selbst ausgedacht und mühsam hergestellt haben.

Kinder im Kindergarten können schon eine ganze Menge - auch weil sie von ihren Eltern und uns ErzieherInnen Aufmerksamkeit, Zuwendung, Anregung, Hilfen etc. bekommen haben. Doch viele Ideen waren vorgegeben, sei es in Form von Spielen, Bastelaufgaben und festen Spielregeln. Das hat geholfen, die Kinder sicher, mutig und kreativ zu machen und sie gefördert - aber manchmal vielleicht auch eingeengt.

Deswegen wollen wir ab dem 13. Februar für drei Monate Raum und Zeit für die Kinder schaffen. Mit dem Wissen der Kinder wird sämtliches Spielmaterial weggeräumt. Das gibt den Kindern Frei-Raum, Spiel-Raum und viel Zeit, sich und andere kennenzulernen. Jetzt können neue Spiele erfunden und ausprobiert werden. Wir, die Erzieherinnen, helfen ihnen dabei, warten auf die Anregungen der Kinder, auf die wir verstärkt eingehen. Das einzelne Kind, die Gruppe und die Prozesse zu beobachten und zu begleiten, werden unsere primäre Aufgabe sein.

So schaffen wir also bewusst eine neue Spielsituation, die für uns alle ungewohnt ist. Das Projekt "spielzeugfreier Kindergarten" steht im Zusammenhang mit der Präventionsarbeit unserer Einrichtung. Es wird durch zwei Kolleginnen der Fachstelle für Suchtvorbeugung der Diakonie Düsseldorf und des Düsseldorfer Drogenhilfe e.V. begleitet. In dieser Zeit werden besonders der Mut und die Phantasie gefördert sowie die Entwicklung von Lebenskompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Selbstvertrauen, Frustrationstoleranz ... wichtige Schutzfaktoren gegen eine mögliche Suchtgefährdung.

Wir sind gespannt, was in dieser Zeit in unserer Einrichtung geschieht, entsteht und welche neuen Spiele kreativ und phantasievoll gestaltet werden. Wir werden in der nächsten Ausgabe des Gemeindebriefes berichten.

Sabine Wißmann

Liebe Gemeinde,
es ist soweit, der Countdown für die Rekonstruktion der Schöler-Orgel von 1754 hat begonnen!

In der letzten Januarwoche d. J. wurde die Peter-Orgel von 1958, die sich in dem Gehäuse, welches sich um das historische Prospekt von Schöler befunden hat, von Orgelbaumeister Hubert Fasen und drei seiner Mitarbeiter seiner Orgelbauwerkstatt abgebaut. Zunächst waren vier Tage veranschlagt, aber dann erwiesen sich die Arbeiten doch unkomplizierter als ursprünglich vermutet, und so verkürzte sich das Unternehmen auf zwei Tage. Nun bietet sich dem Betrachter ein recht gewöhnungsbedürftiges Bild: Ein leerer Fleck und eine nackte Wand auf der Orgelempore. Zugegeben, im ersten Moment muss man in der Tat erst einmal schlucken! Aber es ist ja ein Ende der Zeit ohne "Prinzessin" in

Sicht. Bevor die Montage ab Mitte August beginnen kann, werden einige Vorbereitungen in der Kirche, insbesondere auf der Orgelempore, vonnöten sein. Es muss die Wand saniert, der Dielenboden bearbeitet und später auch die Elektrik entsprechend den Vorgaben des Orgelbauers eingerichtet werden. Auch die Tür und die ersten Stufen der Treppe zur Orgelempore müssen bearbeitet werden. Ganz am Schluss wird ein Gerüst um die Orgelempore aufgebaut, um die Brüstung zu öffnen, damit die beiden Teile in ihre ursprüngliche Position versetzt werden können. Das Mittelteil der Brüstung wird entfernt. An diese Stelle wird dann die Orgel kommen, so wie sie von J.W. Schöler 1754 eingebaut wurde. Es werden einige Wochen bzw. Monate vergehen, bis die Orgel komplett in der Kirche stehen wird. Vorher wird die Orgel in der Werkstatt von



OBM Fasen in Oberbettingen/Eifel vormontiert, um sehen zu können, ob alle Teile passen und funktionieren. Dann werden die einzelnen Orgelteile in einer genau festgelegten Reihenfolge in der Kirche aufgebaut. Wenn dann die Orgel samt Pfeifen vollständig aufgebaut ist, beginnt die Intonation und Stimmung aller Holz- und Metallpfeifen, die nach Messuren von Johann Wilhelm Schöler in mühevoller Handarbeit gefertigt werden. Die Metallpfeifen, die aus einer Legierung von Zinn und Blei bestehen, werden von der Firma ORGUIAN Lda. unter

ein Prozess braucht Zeit, Geduld und vor allem ein besonders gutes Gehör eines erfahrenen Orgelbauers! Natürlich arbeitet ein Orgelbauer nicht allein, sondern mit ausgewählten, im Orgelbau ausgebildeten Mitarbeitern, die die vielen unterschiedlichen Teile einer Orgel von der Klaviatur über die Mechanik bis zu den Keilbälgen, der sogenannten "Orgellunge", herstellen. Nicht zu vergessen die Herstellung des Orgelgehäuses in seiner ursprünglichen Form.

Bis zur Einweihung am 1. Advent werden die sonntäglichen Orgelmusiken auf einer Truhenorgel von OBM Fasen gestaltet, teilweise kombiniert mit einem Soloinstrument. Alle übrigen kirchenmusikalischen Veranstaltungen für das 1. Halbjahr sind bereits veröffentlicht und können auf der Homepage www.ev-kirche-urdenbach.de oder auf den Kirchenmusik-Faltblättern eingesehen werden.

*Herzlichst
Ihr Kantor Jörg-Steffen Wickleder
Fotos: Karin Unterstenhöfer-Müller*

deutscher Firmenleitung in Avidos im Norden Portugals hergestellt. Eine durchaus übliche Arbeitsteilung bei kleinen Orgelbauunternehmen. Letztlich kommt es auf die handwerkliche Intonationskunst des Orgelbauers an, der den Pfeifen das gewünschte Leben "einhaucht" oder besser gesagt, ihnen ihre Klangcharakteristik verleiht. So



Spende der Ilselore-Luckow-Stiftung für die Restaurierung des historischen Prospektes der Schöler-Orgel.

Neben der eigentlichen Rekonstruktion der Schöler-Orgel von 1754, die die Orgelbaufirma Hubert Fasen aus Oberbettingen derzeit ausführt, war es immer auch unser Traum, den vorhandenen historischen Orgelprospekt, also die mit einem goldenen Blätterkranz geschmückte Vorderfront der Schöler-Orgel, zu restaurieren. Diese Restaurierung ist nicht mit der Orgelbaufirma vereinbart und somit auch nicht in deren Festpreis von 400.000 EUR enthalten. Ähnlich wie bei der Restaurierung der auf unserer Orgel thronenden König-David-Figur muss die Restaurierung des Orgelprospekts von einer Fachfirma ausgeführt werden.

Zu unserer großen Freude haben wir am 19.12.2012 eine Spende in Höhe von 25.000 EUR von der Ilselore-Luckow-Stiftung erhalten. Dies wünscht ausdrücklich, dass wir diesen Betrag für die Restaurierung des historischen Orgelprospektes der Schöler-Orgel verwenden. Ein möglicherweise die Kosten der Restaurierung übersteigender Teil der Spende soll der Rekonstruktion der Schöler-Orgel zugutekommen.

Die genauen Kosten der Restaurierung des Orgelprospektes werden feststehen, wenn entsprechende Angebote der Fachfirmen vorliegen. Diese Angebote können erst jetzt nach dem Abbau der Orgel und Begutachtung des Prospektes eingeholt werden.

Dank der Spende der Ilselore-Luckow-Stiftung wird nun auch der Orgelprospekt bei der Einweihung der Orgel im Advent 2013 im frischen, alten Glanz erstrahlen.

Bereits in 2011 hat die Ilselore-Luckow-Stiftung uns einen Betrag von 20.000 EUR gespendet, den wir in 2012 für die Finanzierung der historischen Balganlage der rekonstruierten Orgel verwendet haben. Mit insgesamt 45.000 EUR ist sie damit neben dem Kirchenkreis Düsseldorf, der uns 200.000 EUR zugesagt hat, unser größter Förderer.

In unserer Gegend hat sich die Ilselore-Luckow-Stiftung an der Sanierung des Kirchendachs der katholischen Herz-Jesu-Kirche beteiligt. In Garath hat sie kürzlich ein eindrucksvolles Theater- und Tanz-Projekt von TheaterTotal mit der Alfred-Herrhausen-Schule finanziert, über das man sich in einem kleinen Film im Internet informieren kann.

Wir sind der Ilselore-Luckow-Stiftung für ihr Vertrauen in unseren Förderverein und unser Projekt der Rekonstruktion der Schöler-Orgel sehr dankbar. Ihr Name bleibt mit unserer bald rekonstruierten Schöler-Orgel verbunden.

*Für den Förderverein
Christoph Zieger, Schatzmeister des
Fördervereins*



Das Eigentliche lässt sich nicht im Bild einfangen

Es ist soweit: Die kleine Gruppe wird zum Taufstein gebeten. Ein junger Mann steht ebenfalls auf, hält sich etwas abseits von der Runde, die Videokamera im Anschlag, macht mit einem zusammengekniffenen Auge noch drei Schritte nach links, um den besten Blickwinkel zu bekommen. Das Kind wird getauft – und gefilmt. Gleichzeitig hat sich eine Dame mittleren Alters von der anderen Seite mit ihrem Fotoapparat in Position gebracht. Es blitzt mehrmals.

Störend? Oder ganz normal? Ist der Gottesdienst eine „heilige Handlung“, in der solche Sachen ausgeschlossen sind? Oder ist es womöglich gerade ein Zeichen für ein natürliches, unverkrampftes Verhältnis zum Glauben, wenn munter fotografiert und gefilmt wird?

Gegen Erinnerungsbilder ist sicher nicht das Geringste einzuwenden. Illustrierte Vergangenheit kann die Gegenwart beleben und bereichern. Das Blättern in Omas Fotoalbum kann für die Kinder und Enkel spannend, lustig und interessant sein. Doch eben diesem Wunsch nach bewahrter Erinnerung wird das Filmen und Fotografieren in Tauf- und Traugottesdiensten nicht gerecht. Das „Eigentliche“ entzieht sich nämlich der Kamera. Im Gottesdienst wird von der Liebe Gottes gesprochen, die jedem Menschen gilt. Wer das ernst

nimmt, für den ist die Taufe mehr als ein Symbol, das sich abbilden lässt. Und wer nachher die Bilder oder Filme anschaut, wird vielleicht eher an der Krawatte von Onkel Helmut hängen bleiben oder daran, dass Tante Marga gerade so komisch blinzelt.

Außerdem: Wer es auf sich nimmt, im Gottesdienst mit Kamera etc. rumzuhantieren, bringt sich selbst um die wirkliche Teilnahme am Geschehen. Und wenn er dabei noch andere stört, etwa durch auffälliges Agieren, womöglich beim Gebet oder Segen, lohnt sich der ganze Stress doch kaum.

Sicher werden Pfarrerinnen und Pfarrer im Anschluss gerne eine Aufnahme im Kirchenraum ermöglichen, am Taufbecken oder vor dem Abendmahltsch, und sich im Talar dazu stellen. Geht doch auch.

(Quelle: Gemeindebrief Norderney)



Diakoniebüro Angerstraße 75

Zur Zeit findet keine Sozialberatung statt. Es können aber weiterhin Kleiderspenden abgegeben werden. Sie werden einmal wöchentlich abgeholt.

Benrather Tüte

Jugendheim an der Dankeskirche
Calvinstr. 2

An alle, die Anspruch auf Arbeitslosengeld II oder auf Leistungen zur Grundsicherung haben, werden an jedem Dienstag gegen Vorlage des Berechtigungsbescheids zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr kostenlos Lebensmittel verteilt.

Gottesdienste im Altenheim Sana-Haus

Kolhagenstraße 15
immer am 4. Mittwoch im Monat um 15.00 Uhr.

Gottesdienste im Haus Schlosspark

um 10.30 Uhr
Bitte Aushänge beachten!

Dienstag-Morgen-Kreis

Der Dienstag-Morgen-Kreis trifft sich regelmäßig am ersten Dienstag im Monat zu Gesprächen über aktuelle und religiöse Themen sowie Ausstellungsbesuchen und Aktivitäten. Wer dienstags morgens von 9.00-11.00 Uhr Zeit hat, ist jederzeit herzlich eingeladen mitzumachen.

Mutprobe

Die Theatergruppe Lampenfieber freut sich wieder auf ihren Auftritt im Gemeindesaal der Heilig-Geist-Kirche. Am **Samstag, 20. April, 20.00 Uhr**, präsentiert sie die Komödie „**Mutprobe**“ von Alan Ayckbourn. Eintritt: 10,- €, ermäßigt 5,- €.

Lynette erlebt die Schattenseiten der „New Economy“. Ihre Firma ist bankrott und ihr Mann mit ihrer Geschäftspartnerin durchgebrannt. Die Miete für die Nobelwohnung in London wird sie mit ihren Putzjobs nicht mehr lange zahlen können. Dass ihre minderjährige, aber gewiefte Tochter Sorrel zusammen mit der dusseligen Freundin heimlich Rettungspläne schmiedet, ahnt Lynette nicht. Sorrel versucht sich in einer „Mutprobe“: Sie will als Callgirl heimlich Kasse machen, um sich und ihre Mutter zu retten. Dumm ist nur, dass gleich der erste Freier unerwartet das Zeitliche segnet und die Kriminalpolizei vor der Tür steht. Werden Mutter und Tochter die Katastrophe wohl in den Griff kriegen?

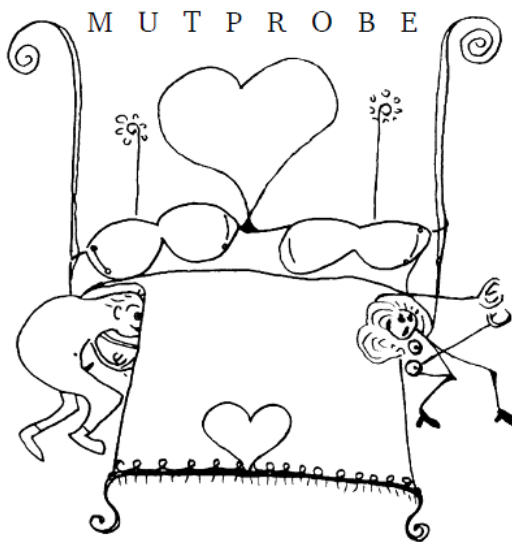
"Eines der stärksten und unbequemsten Stücke in Ayckbourns Werk" (Daily Telegraph).

Mutprobe ist Teil der Trilogie Verfolgte Unschuld: Eine Besetzung, ein Bühnenbild, drei Stücke. In einem schicken Londoner Apartment spielen sich drei voneinander unabhängige Komödien ab, die nur eins verbindet: Im Zentrum stehen jeweils "junge Damen in Bedrängnis".

Sir Alan Ayckbourn (*1939 in London) war ursprünglich Schauspieler, bevor er zu "Großbritanniens populärstem Gegenwartsdramatiker" (The Economist) wurde. Für seine inzwischen über 70 Stücke ist er mehrfach ausgezeichnet worden.

Gerhard Leibl

Theatergruppe Lampenfieber



Komödie von Alan Ayckbourn

Ev. Kirchengemeinde URDENBACH
Gemeindezentrum Südallee 98

Samstag, 20. April 2013, 20.00 Uhr

Eintritt 10€, ermäßigt 5€

www.lampenfieber98.de

Wäscherei & Heißmangel Adler
(ehemals Heißmangel Weber)

Gänsestraße 53
40593 Düsseldorf / Urdenbach
Tel: 0211 / 77 94 98 28

Wir waschen, mangeln und bügeln für Sie.

preiswert – schnell – zuverlässig
Abhol- u. Bringservice gegen geringen Aufpreis.
Parkmöglichkeit direkt vor dem Haus.

Öffnungszeiten: Mo – Fr 8.30 h – 13.00 h und 15.00 h – 18.30 h



Bio-Spitzenprodukte aus Fairem Handel

Höchster Genuß für eine gerechtere Welt



Besuchen Sie uns auf der Urdenbacher Dorfstr. 12

Montag, Mittwoch, Freitag:	10.00 – 12.00 Uhr und 15.00 – 18.00 Uhr
Samstag:	10.00 – 13.00 Uhr



HOLZ
DESIGN
N O R B E R T
H A M B L O C H

Heiligenstraße 24 • 40593 Düsseldorf • Mobil 0173-250 27 56
Telefon 0211-718 26 75 • Fax 0211-718 51 37
norberthambloch@web.de • www.holzdesign-hambloch.de



TV SERVICE NAGEL



www.tv-nagel.de

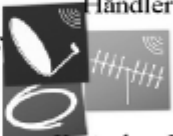




TV Service Nagel
UrdenbacherDorf 31
40593 Düsseldorf
www.tv-nagel.de
tv-nagel@cor.de



**Ihr YAMAHA®
Händler vor Ort**



**Kostenlose Leihgeräte
Qualitäts-Reparaturen
mit 12 Monats-
Garantie**

Telefon : 0211/ 7184919

WEST & LOTTO

Lotto-Toto-Oddset

ODDSET
DIE SPORTWETTE VORABEND

**Tabakwaren · Zeitschriften
Schreibwaren**

Zigarren
(im Klimaschrank gelagert)

Reisebüro
Veronika Brüggemann



Urdenbacher Allee 66 · 40593 Düsseldorf
Telefon (02 11) 71 57 90 · Fax (02 11) 2 00 39 02
www.primaurlaub.de/reisebuero-brueggemann

rtk :-)
mein Reisebüro

Gasthaus

Öffnungszeit:
11.00 bis 24.00
tel. 0211 / 715 916
fax. 0211 / 167 53 611



Jaegerhof

Urdenbacher Dorfstr. 22, 40593 Düsseldorf
www.jaegerhof-urdenbach.de Inh.: S.Dromljak



WAGNER+HAAS

Garten- und Landschaftsbau GmbH

Düsseldorf-Urdenbach

0211-7 00 08 32



Elektro Cosson

Inh. Stanislav Cartl - Elektromeister

- **Elektro-Haustechnik**
- **Kraft- und Industrieanlagen**
- **Elektro-Heizung und Heißwasserbereitung**
- **Elektro-Reparaturen Alarmanlagen**
- **Kabel- und Antennenanlagen**

40593 Düsseldorf • Urdenbacher Acker 9a

Tel. 0211 / 70 54 55 • Fax 0211 / 701679

BESTATTUNGEN

HÖRNER

SEIT 1912

Kammerrathsfeldstr. 22

Tel.: Tag u. Nacht

0211 / 71 18 717

Erdbestattungen

Feuer-, See- u. Anonymbestattungen

**Erledigung aller
Formalitäten**

Vorsorge

schon jetzt alles regeln
ausführliche Beratung

**Ehrenvolle Bestattung
zum günstigen
Preis**

**Solide, niveauvolle Service-Kultur!
Berücksichtigung Ihrer individuellen Bedürfnisse!**

Ahorn-
apotheke
Apothekerin Angela Krüger

Jägerlei 20 · 40593 Düsseldorf-Urdenbach
Tel.: 02 11/71 25 74 · Fax 02 11/71 82 052
Email: ahorn-apothekekruenger@web.de


Abkürzungen:

FamGD	Familiengottesdienst
GD	Gottesdienst
GBR	Gemeindebriefredaktion
JUTU 98	Jugendtreff
m.A.	mit Abendmahl
KiGo	Kindergottesdienst
KiTa	Kindertagesstätte
MeKiGo	Menschenkindergottesdienst
n. V.	nach Vereinbarung

Gemeindebrief**Austräger / -innen gesucht**

Damit unser Gemeindebrief druckfrisch bei Ihnen ankommt, brauchen wir Menschen, die ihn zu Ihnen bringen. Wenn Sie Lust auf einen Spaziergang „mit Gepäck“ haben, rufen Sie uns an! (71 000 80)

INDIVIDUELLE FLORISTIK FÜR JEDEN ANLASS



B L U M E N K U N S T

Urdenbacher Allee 105
40593 Düsseldorf
Tel. 0211 - 71 79 83 Fax 0211 - 71 8 54 14
www.gruetzner-blumenkunst.de

DAUERGRABPFLEGE
GRABGESTALTUNG
BEET- UND BALKONPFLANZEN
FLEUROP RAUMDEKORATIONEN
HANDGEFERTIGTE TÖPFERWAREN

Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 08.00-18.30
Sa. 08.00-13.00
So. 10.00-12.00



FLEUROP
bring's



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei
Dortmunder Straßen 11, 44139

Harald Hüyng
Düsseldorf

Meisterwerkstatt für
Holzblasinstrumente



www.hueyng.de

www.klarinettenbau.de

...die
manufaktur

Klarinetten,
Bassklarinetten,
Bassetthörner
in eigener Fertigung.

...der
online-shop

Die Markenauswahl
im Web: Saxophone,
Klarinetten, Flöten,
Etuis, Mundstücke,
Zubehör.

Gärnerstraße 19
40593 Düsseldorf
Tel 0211-7184891
harald@hueyng.de
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr. 10.00-18.15 Uhr
Sa. nach Vereinbarung

Pitter Press

Liebe Odebachs,

das Titelthema „Licht“ ist vielschichtig. Selbstverständlich beschäftigt sich auch die Wissenschaft damit. Ein Professor behandelte beispielsweise im Fernsehen die Frage: Wird das Licht müde? Für Normalos wie mich war das, was er sagte, kaum zu verstehen, aber sicher richtig.

In dieser Gemeindekurier-Ausgabe geht es nur wenig um Physik. „Licht ist eines der bedeutendsten Phänomene für alle Kulturen“, heißt es bei Wikipedia. Ich kenne Mitmenschen, die in der lichtarmen Zeit im Herbst und im Winter so richtig leiden. Und sich besonders freuen „...wenn ab dem 21. Dezember jeder Tag mit seiner Helligkeit um einen Hahnenschrei länger und die Nacht mit ihrer Dunkelheit entsprechend kürzer wird“ – so der Volksmund. Wir alle (mit Ausnahmen) lieben das Licht. Es sei denn, wir wollen schlafen

Und unser Innerstes? Wie gut, dass Gott durch Jesus Christus sagt: „**ICH** bin das **LICHT** für die Welt. Wer mir folgt, tappt nicht mehr im Dunkeln, sondern hat das Licht und damit das Leben.“ (Johannes 8, Vers 12 in einer modernen Übersetzung). Wir dürfen bitten: „Herr, gib Augen, die was taugen. Rühre meine Augen an. Denn das ist die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht sehen kann.“

Euer Pitter Press

Atelier Mohr

Andrea & Bertolt Mohr
Vergoldung - Restaurierung - Modellrahmen
Bilder – Portrait – Wandmalerei



wandmalerei@atelier-mohr.de www.atelier-mohr.de
www.andrea-mohr.de

Am Alten Rhein 14, 40593 Düsseldorf
Tel/Fax: 0211/ 712466

GEMEINDEHAUS ANGERSTRASSE 77

FÜR KINDER

Kinderchor (1. - 2. Klasse)
Dienstag 15.15-16.00 Uhr

Kinderchor (3. - 4. Klasse)
Dienstag 16.15-17.00 Uhr

Flötengruppe I
Dienstag 14.00-14.30 Uhr

Flötengruppe II
Dienstag 14.30-15.00 Uhr

Flötengruppe III
Dienstag 17.00-17.30 Uhr

Flötengruppe IV - VII
Donnerstag 14.00-16.30 Uhr

Film-FEST (monatlich)*
Samstag 15.00-18.00 Uhr

Töpfern mit Kindern auf Anfrage

FÜR ERWACHSENE

Kirchenchor (Probe)
Dienstag 19.30-21.00 Uhr

Flötenkreis (14-tägig)*
Mittwoch 18.00-19.20 Uhr

Bibelgesprächskreis
1. Mittwoch im Monat*
18.00-19.00 Uhr

Besuchsdienstkreis
letzter Mittwoch im Monat*
18.00-19.00 Uhr

Christlich-philosophischer
Gesprächskreis
1. Mittwoch im Monat *
20.00-22.00 Uhr

Gitarrenkreis - Anfänger
1. und 3. Donnerstag im Monat
19.00-20.00 Uhr
vorherige Anmeldung erbeten

Gitarrenkreis - Fortgeschrittene
1. Donnerstag im Monat
20.00-21.30 Uhr

Café am Weg (Trauercafé)
1. Sonntag im Monat
15.00-17.00 Uhr
Anbau Angerstraße 75

FÜR JUGENDLICHE

Konfirmandenunterricht
Dienstag 16.30-19.00 Uhr

GEMEINDEZENTRUM SÜDALLEE 98

FÜR KINDER

Offene Tür für Kinder
und Jugendliche
Mi / Do / Fr 15.00-19.00 Uhr

Offener Treff
Dienstag 17.00-19.00 Uhr
JUTU 98

FÜR JUGENDLICHE

Offener Treff
Dienstag 19.00-22.00 Uhr
JUTU 98

Konfirmandenunterricht
Dienstag 16.30-18.00 Uhr

Werkstattchor
Donnerstag 18.30-20.00 Uhr

BAHNHOF BENRATH

Seniorenwandergruppe,
Donnerstag 9.00 Uhr

Wander- und Radtouren
(monatlich)*
Samstag 8.30 Uhr

FÜR ERWACHSENE

Dienstagmorgen - Treff (monatlich)*
Dienstag 9.00-11.00 Uhr

Seniorenkreis
Donnerstag 15.00-17.00 Uhr

Werkstattchor
Donnerstag 18.30-20.00 Uhr

Ökumenischer Gesprächskreis
(14-tägig)*
Dienstag 19.00-21.00 Uhr

Besuchsdienstkreis
letzter Freitag im Monat*
16.30 Uhr

ALTE DORFSCHULE HOCHSTRASSE 8

Theologie und Poesie (monatlich)*
Donnerstag 19.30-21.00 Uhr

Männerkochen
2. Freitag im Monat 19.00 Uhr

Salsatanzen Salsa rueda
1. und 3. Freitag im Monat
19.00 Uhr

*** Die genauen Termine entnehmen Sie bitte den Abkündigungen in den Gottesdiensten, den Aushängen in den Schaukästen und auf www.ev-kirche-urdenbach.de**

**EVANGELISCHE KIRCHE
URDENBACH**

Pfarrer Matthias Köhler
Hochstraße 8, Sprechstunde
nach Vereinbarung, Tel. 22 087 06,
matthias.koehler@evdus.de

Küster Michael Winter
Angerstraße 77, Tel. 600 850 74
Mobil: 0179/5905077
michael.winter@evku.de

Kantor Jörg-Steffen Wickleder
Büro Angerstraße 77,
Tel. 71 000 82, Fax 71 000 81
kantor-jswickleder@web.de

Kindertagesstätte Hochstraße
Sabine Wißmann, Hochstraße 8
Tel. 71 76 64,
kita.hochstrasse@diakonie-
duesseldorf.de

HEILG-GEIST-KIRCHE

Pfarrerin Michaela Nieland-
Schuller, Südallee 98
Tel. 70 054 70, Fax 97 059 87
michaela.nieland-schuller@web.de

Küster Aldo Vuzem
Südallee 98, Tel. u. Fax 70 81 10
Mobil: 0179/5905078
vuzzi@t-online.de

Kantorin Ulrike von Weiß
Alte Landstraße 182,
40489 Düsseldorf
Tel. 47 908 74
Ulrike.von.weiss@web.de

**Ev. Familienzentrum Urdenbach -
Kita Südallee**
Ines Just, Südallee 98
Tel. 70 86 88,
kita.suedallee@diakonie-
duesseldorf.de

FÜR BEIDE PFARRBEZIRKE

Gemeindebüro und Friedhof, Gabriele Stürck, Angerstr. 77,
8.00 - 12.00 Uhr, Tel. 71 000 80, Fax 71 000 81,
gemeindebuero@evku.de

Ev. Kirchenkreis Düsseldorf, Koordinator Herr Wehmeyer,
Tel.-Nr. 95757 402, joerg.wehmeyer@evdus.de

JUTU 98, Jugendleiterin Gabi Sonner, Südallee 98, Tel. 70 001 25,
jutu98@evku.de

Leben im Alter-Zentrum, Julius-Raschdorff-Straße 2, 40595 Düsseldorf,
Tel. 75 848-207

PFINGSTEN

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde bestürzt; denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, aus Galiläa? Wie hören wir

denn jeder seine eigene Muttersprache? Sie entsetzten sich aber alle und wurden ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll von süßem Wein.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, liebe Männer, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, und lasst meine Worte zu euren Ohren eingehen! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde am Tage; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist: „Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch.“

APOSTELGESCHICHTE 2,1-8.12-17



AUSgabe 1 / 2013 / März / April / Mai / Juni / Juli